

Jury-Bericht PRIX ROMO 2008

Die Jury des PRIX ROMO, bestehend aus Noëlle Revaz, Autorin, Beat Sterchi, Autor, und Dominik Riedo, Autor und Kulturminister der Schweiz, hat sich nach sorgfältiger Lektüre der 40 eingegangenen Leserbriefe am 24.11.2008 eingehend beraten.

Es wurde zuerst festgestellt, dass mit dem Eingang von 40 Briefen das Ziel, die aktive kulturelle, gesellschaftliche und/oder politische Partizipation zu fördern, bei der ersten Vergabe dieses Preises als erreicht gelten darf.

Enttäuschend ist allerdings die Teilnahme innerhalb der Suisse Romande, da nur ein einziger Leserbrief auf Französisch eingegangen ist. Die Jury ist sich bei diesem Problem einig, dass hier höchstens der halbe Preis (also 500 Fr.) vergeben werden könne, da es sich bei nur einer Eingabe streng gesehen nicht mehr um einen Wettbewerb handelt. Und vergeben werden könne diese Summe auch nur dann, wenn der eingegangene Leserbrief gegenüber den allenfalls prämierten deutschsprachigen in der Qualität nicht allzu sehr abfalle.

Bei den deutschsprachigen Leserbriefen konnte die Runde der möglichen Gewinner sehr schnell auf einige wenige Briefe eingegrenzt werden (je nach Kriterien waren da noch drei bis fünf dabei), da sich diese Gruppe hinsichtlich ihrer literarischen wie auch rhetorischen Qualität frappant von der Mehrzahl der eingegangenen Briefe unterscheidet. Nach einer erneuten Diskussionsrunde wurden daraufhin zwei Siegertexte ausgewählt, die sich durch die ihnen innewohnende Ironie, die technische Raffinesse und den

souveränen Umgang mit dem Thema von allen anderen Briefen abheben. Aus diesen zwei Texten noch einen Sieger auszumachen gelang der Jury nicht bzw. mutete sich die Jury nicht zu.

Damit teilen sich die beiden Leserbriefschreiber H.P. Gansner aus Genf („Achtung vor alten Achtundsechzigern!“) und Michael Sasdi („Also, irgendwie kann er einem leidtun, der Ospel Marcel“) aus Bern den Ruhm des ersten Platzes und die Preissumme auf deutschsprachiger Seite (also je 500 Fr.).

Darauf folgte die eingehende Beratung über den französisch-sprachigen Leserbrief, der durchaus nicht schlecht ist, sich aber immer noch derart frappant von der Qualität der nunmehr prämierten deutschsprachigen Leserbriefe unterscheidet, dass hier auf eine Prämierung verzichtet werden musste. Die Preissumme von 1'000 Franken wird für nächstes Jahr oder allenfalls ein anderes Projekt zurückgestellt.

Lausanne, Bern und Romoos, im November 2008

Noëlle Revaz, Beat Sterchi und Dominik Riedo